

Wichtige Fakten zur aviären Influenza

- Aviäre Influenza (auch als Vogelgrippe und Geflügelpest bekannt) ist eine Erkrankung der Vögel, die durch ein Influenzavirus Typ A verursacht wird.
- Der Subtyp H5N1 der aviären Influenza kommt hauptsächlich bei Vögeln vor. Die Spanne der Symptome ist breit: in Abhängigkeit von Virusstamm, Wirtsfaktoren und Stressfaktoren in der Umwelt kann eine milde Erkrankung mit geringen Mortalität oder eine sich schnell ausbreitende Epidemie (hoch pathogene aviäre Influenza, HPAI) entstehen.
- Wassergeflügel ist resistenter gegenüber der aviären Influenza als Hausgeflügel, bei dem die Erkrankung im Allgemeinen tödlich verläuft.
- Die Übertragung auf Säugetiere einschließlich des Menschen kommt sporadisch vor. Die Infektion kann dann eine Erkrankung mit hoher Morbidität und Mortalität auslösen.
- Die Infektion von Katzen ist extrem selten, es liegen nur sehr wenige bestätigte Berichte über diese Erkrankung in Europa vor.

Infektion

- Katzen können über die Atemwege durch direkten Kontakt, aber auch oral (z. B. durch Fressen infizierter Vögel) infiziert werden.
- Die wichtigsten Voraussetzungen für das Zustandekommen einer Infektion ist die Exposition mit dem Virus. Dies ist nur wahrscheinlich, wenn:
 - die Katze in einer Region lebt, in der eine H5N1-Infektion bei einem oder mehreren Vögeln schon bestätigt wurde.
 - die Katze in einem Gebiet, in dem Wassergeflügel anzutreffen ist, Freigänger ist,
 - die Katze Kontakt mit Geflügel oder nicht erhitztem Geflügelfleisch hatte
 - die Katze engen Kontakt mit einer H5N1-infizierten, kranken Katze in der ersten Woche der Infektion
- Es existieren keine Hinweise, dass Katzen als Infektionsquelle für den Menschen dienen. Bisher (Stand: Dezember 2008) gibt es keine Berichte über eine Übertragung des H5N1-Virus von Katzen auf den Menschen.

Klinischer Verdacht

- Die Risikobewertung muss ein hohes potenzielles Risiko ergeben (z. B. lokales Auftreten von bestätigten Fällen bei Wildvögeln oder Hausgeflügel in Freilandhaltung).
- Zu den klinischen Symptomen bei der Katze zählen Fieber, Lethargie, Dyspnoe, Konjunktivitis und schneller Exitus. Neurologische Symptome (Kreisbewegung, Ataxie) wurden ebenfalls berichtet.

Diagnose

- Bei Verdacht sollte die zuständige Veterinärbehörde benachrichtigt werden, das diagnostische Labor sollte über den Verdacht informiert werden und mögliche Instruktionen bezüglich des Probenversandes angefordert werden.
- Beim Umgang mit der Katze und/oder den Proben muss mit besonderer Vorsicht vorgegangen werden (Plastikprobenröhrchen sollten mit alkoholfesten Markern gekennzeichnet und vor dem Verpacken in Plastikbeuteln mit Alkohol abgewischt werden).
- Oropharyngeale, nasale und/oder rektale Abstriche oder Kotproben von Verdachtsfällen müssen für PCR und/oder Virusisolation eingeschickt werden. Zur Minimierung des Infektionsrisikos sollten Katzen vor dem Abstrich sediert werden.
- Postmortal entnommene Proben von der Lunge und den mediastinalen Lymphknoten sind in einer 10 %-igen Formol-Kochsalzlösung aufzubewahren und zu versenden*.
* *Dies ist in Deutschland verboten; d.h. nur in pathologischen Instituten erlaubt*

Impfung und Prävention der Erkrankung

- Katzen mit Verdacht auf eine H5N1-Infektion sind in strikter Isolation zu halten und unter Einhaltung besonderer Schutzmaßnahmen („Barrier Nursing“) zu versorgen.
- Beim Umgang mit der Katze jeglichen Körperkontakt minimieren und Handschuhe, Maske und Augenschutz tragen.
- Das Virus ist empfindlich gegenüber allen gängigen medizinischen Desinfektionsmitteln.
- Bevor die Katze in die Klinik gebracht wird, sollte sie vom Besitzer in einem getrennten Raum gehalten werden. Die Besitzer sollten jeglichen Körperkontakt minimieren und Katzentolietten, Näpfe, Körbe und andere potenziell kontaminierte Gegenstände desinfizieren.

Vaccination & disease prevention

- Es stehen keine Impfstoffe für Katzen zur Verfügung.
- Um das Risiko einer H5N1-Infektion bei Katzen zu verringern, sollten die Besitzer den Verlauf der Epidemie in den regionalen Medien genau verfolgen und eine Verfütterung von nicht erhitztem Geflügelfleisch vermeiden.
- Wenn es zu einem Verdachtsfall oder einem bestätigten Ausbruch von aviärer H5N1-Influenza kommt, sollten Katzenbesitzer in dem betroffenen Gebiet ihre Katzen bis zum Vorliegen weiterer Informationen im Haus behalten, und den Anordnungen der Veterinärbehörde folgen.

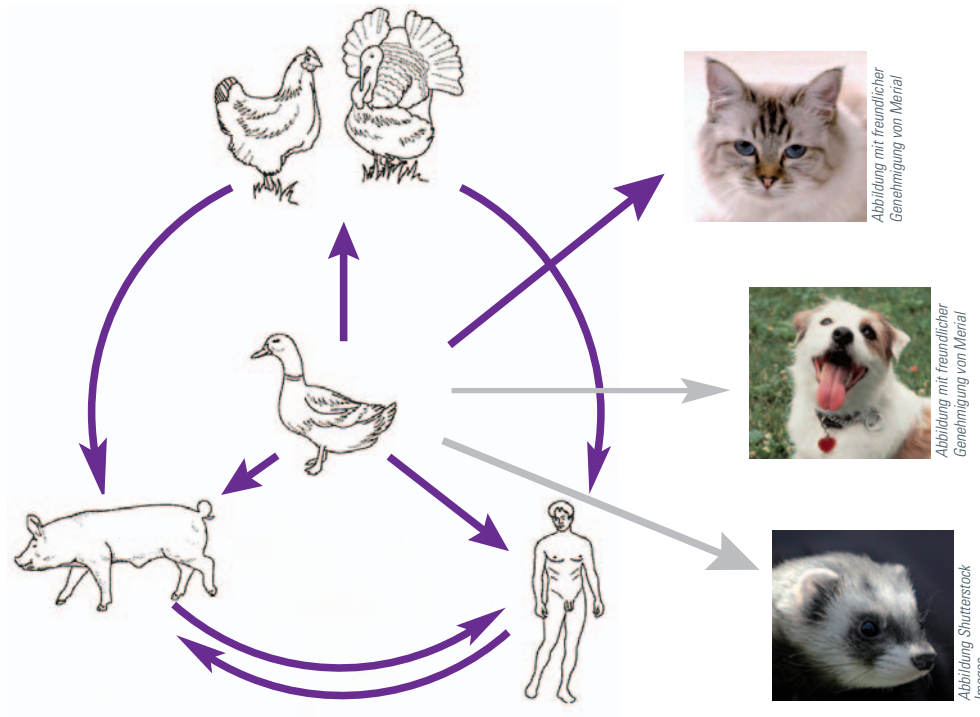


Abbildung mit freundlicher Genehmigung von E. Thiry in "Clinical virology of swine", 2005, Editions du Point Vétérinaire, Rueil-Malmaison, Frankreich.

Wildvögel, insbesondere Wassergeflügel, stellen das natürliche Reservoir für aviäre Influenzaviren dar. Der Erreger kann auch durch Kontakt mit infizierten Vögeln und Geflügelprodukten, durch Dung und Einstreu oder über kontaminierte Kleidung oder Schuhe, Fahrzeuge und Geräte, Futter und Wasser auf andere Vögel übertragen werden.

Weniger häufig werden aviäre Influenzaviren auf andere Spezies übertragen – auf Schweine, Pferde und Meeressäuger. Es wird postuliert, dass die Übertragung von aviären Influenzaviren oder Reassortanten von aviären und humanen Influenzaviren auf den Menschen über Schweine als eine Art vermittelnder Zwischenwirt stattfinden kann.

Beispiel einer natürlichen H5N1-Infektion bei einer Katze

Während des Ausbruchs im Jahr 2004 hatte eine Katze fünf Tage vor Einsetzen der Erkrankung einen Taubenkadaver gefressen.

Klinische Symptome

- 41° C
- Lethargie
- Krampfanfälle und Ataxie
- Exitus 2 Tage nach Erkrankungsbeginn

Histopathologie

- Zerebrale Kongestion, Konjunktivitis, Lungenödem, Pneumonie, renale Kongestion, Blutungen in der intestinalen Serosa.

Virologie

- Bestimmung der vollständigen Sequenz des felinen H5N1-Stamms
- Identität mit H5N1 aus der Taube und mit vom Ausbruch 2004 in Thailand stammenden Stämmen.

Songserm T. et al. *Emerg. Infect. Dis.* 2006;12(4):681-683.

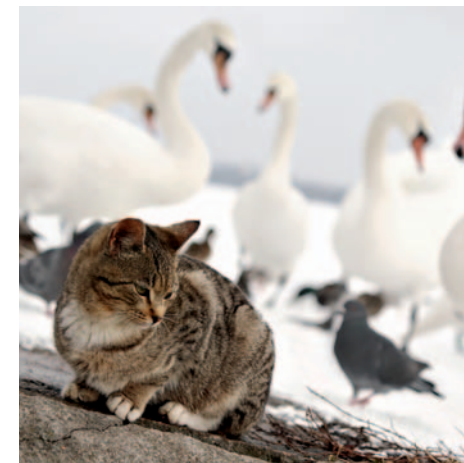


Abbildung Shutterstock Images

Abbildung Shutterstock Images